

blumen von vorzüglichem Nutzen. S. Hufel. J. VIII. 4. S. 171.

In einem hitzigen Nervenfieber mit geschwätzigem lustigem Wahnsinn und einer beträchtlichen Reizlosigkeit des Körpers verbunden fand Gebel das Opium von vorzüglicher Wirksamkeit. S. Hufel. J. VIII. 2. S. 199.

Wright empfiehlt angelegentlich den dreisten Gebrauch des kalten Wassers im faulichten Nervenfieber, vermittelt des Anfeuchtens durch einen Schwamm, oder auch des Begießens damit auf den bloßen Leib s. *Med. Facts and Observ. V. 7. n. 1.*

Ein epidemisches Nervenfieber wird von Mathäi beschrieben in Hufel. J. VIII. 4. S. 76.

Das in den Jahren 1796—1798 in Jena herrschende Nervenfieber beschreibt Hufeland nach den darüber in sm. Klinikum gemachten Beobachtungen, in sm Journ. VII. 1. S. 100.

Eine Beschreibung einer beobachteten nervösen Fieberepidemie nach Brownischen Grundsätzen s. in *Giovanetti riflessioni sulla febre nervosa etc.*

Eine Beobachtung eines epidemischen gastrischen schleimigten Nervenfiebers von Struve findet sich in Hufel. J. VII. 4. S. 116.

Über das Faulfieber s. Daume *tr. de la fièvre putr.*

Die Idee vom Faulfieber erörtert weitläufig Vaume in sm. *tr. de méd. pract.*

Auf die Gefahren der Application von Vesicatorien auf die Füße in Fiebern mit großer Schwäche, bei kakochymischer Beschaffenheit der Säfte macht Davon aufmerksam im *Recper. XIX. S. 22.*

Über das in heißen Gegenden herrschende idiopathische Fieber, das sich außer den gewöhnlichen Fieberzufällen, durch Durchfall und Geschwüre besonderer Art an den Unterschenkeln äußerte, seine Quellen (Sumpfmiasmen, und thierische Exhalationen) seine Behandlungsart u. s. w. s. Jackson's interessantes Werk: *An Outline of the history and cure of fevers.*

Über die Natur, Veranlassung und Behandlung der Pest vgl. die klassische Schrift v. Hildenbrand üb. die Pest.

Dafs die Pest allerdings eine ansteckende Krankheit sei; dafs ein Überzug des Körpers mit Pech, Fett, Öhl vor der Ansteckung sichere, und überhaupt das Pestmiasma fixer Natur sei und nicht in die Atmosphäre übergehe; dafs die gemeinen Pestsymptome Beulen, Carbunkeln und dgl. nicht charakteristisch sondern blofs Symptome eines gemeinen böartigen Faulfiebers sind, dafs die Kunst überhaupt

wenig gegen die bereits ausgebrochne Krankheit ausrichte, behauptet Ebenderselbe nach seinen Erfahrungen Ebendas.

Über die Norwegische Pest (Radesyge) vgl. Arbo's, Mangor's und Pfefferkorns übersetzte Abhandlungen.

Völker gab in einem in Jamaica herrschenden pestilentialischen Fieber einem Patienten binnen 8 Tagen 525 Gran Kalomel innerlich, 600 Gran wurden in die Lippen und das Zahnfleisch eingerieben, 10 Unzen Quecksilber verschmiert und der Kranke — genas. Ein anderer Kranke wurde mit 1600 Gran Kalomel geheilt. S. *The med. Repository V. 1. N. 4.*

Eine Geschichte des gelben Fiebers auf der Insel Domingo im Jahr 1793 liefert Clark in s. Werk: *A Treatise on the yellow fever.*

Dessen ansteckende Natur wird von ihm bezweifelt, s. Ebds.

Purganzen von Kalomel und Jalappe waren nach seinen Erfahrungen die kräftigsten Mittel; Blutlassen schadete. S. Ebds.

Seine Ursachen such er in einem Mangel der Lebensluft in der Atmosphäre, der durch die große Hitze erzeugt, durch Gewitter und Orkane aber, als die Verbesserungsmittel in diesen Gegenden nicht verbessert wurde. S. Ebds.

Mehrere Bemerkungen über das gelbe Fieber s. im Anhang zu Curri's *Observ. on the causes and cur. of remitt. or bil. fever.*

Über das gelbe Fieber vgl. ferner folgende nordamerikanische Schriften *Davidge treat. on the autumn. endem. epidem. of tropical limat.,* und *Browne treat. on the yellow fever.*

Davidson leitet das gelbe Fieber von den Ausdünstungen der Sümpfe, und von Fäulnis vegetabilischer und animalischer Stoffe her, und hält das Wasserstoffgas für die nächste Ursache der Krankheit. *The med. Repository V. 1. N. 2.*

Wie unter der Benennung gelbes Fieber nicht immer eine Krankheit gleicher Natur begriffen werde, und wie besonders zwei abweichende Arten davon in Westindien vorgekommen sind, zeigt Anderson in sr. Schrift: *A few facts and observ. on the yellow fever.*

Bryce behandelte das gelbe Fieber mit Glück, mit starken Abführungsmitteln, s. dessen *Account of the yellow fever.*

Über das in Westindien einheimische gallicht remittirende Fieber, das im ganzen sehr analog mit dem gelben Fieber ist, wie auch die dasigen Wechselieber vgl. *A Treat. on the yellow fev. by Clarke.*

Über die Natur und Ursache des Fiebers, namentlich des intermittirenden, s. *An Inquiry into the nat. and cause of fever.*